

## 1000 Jahre Translatio Sancti Burkardi

Die gesamte Diözese Würzburg gedachte in diesem Jahre der Überführung der Gebeine des Bistumsgründers, des hl. Burkard, im Jahre 986 in die Pfarrkirche St. Burkard in Würzburg. Eine Reihe von Veranstaltungen, verteilt über das ganze Jahr, beschäftigte sich mit dem Leben und Wirken dieses fränkischen Heiligen. Wie seinem Lehrer Bonifatius ging es Burkard in Franken darum, den Glauben der fast wieder zu Heiden gewordenen Menschen neu zu beleben, zu stärken und zu vertiefen. Dem christlichen Glauben diente die Errichtung einer straffen Organisation und die enge Bindung an den römischen Bischof. Das alte Burкардlied drückt dies recht bildhaft aus: *Den Keim, den Kilian legte, Burkard treulich pflgte.*

Der heilige Kilian und seine Gefährten aus Schottland kamen um zu missionieren, ohne eine Organisation der Kirche aufzubauen. Daß dies ein Fehler war, erkannte Burkard. Er setzte an diesem Punkt an und schuf somit die Grundlage für das heute noch bestehende Bistum Würzburg.

So hat die Diözese allen Grund, in vielfältiger Weise an ihren Gründer, den heiligen Burkard zu erinnern.

Bei einem solch großen Ereignis wollte der Bezirk Unterfranken natürlich nicht unbeteiligt bleiben. In Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Burkard organisierte der Bezirksheimatpfleger ein Preisausschreiben: *St. Burkard in Franken*. Eingeladen, an diesem Wettbewerb teilzunehmen, waren

alle Grund-, Sonder- und Hauptschulen aus Unterfranken. An alle Schulen wurden Arbeitshilfen zum Thema *Leben und Wirken des Hl. Burkard* versandt und die Schüler aufgefordert, sich in irgendeiner Form künstlerisch mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Eingereicht werden konnten Photographien, Bilder, Zeichnungen, figürliche Darstellungen, Textilarbeiten. Insgesamt nahmen über 480 Schüler an diesem Wettbewerb teil. Der Bezirk Unterfranken hatte eine Reihe von Preisen zur Verfügung gestellt und Bezirkstagspräsident Dr. Franz Gerstner überreichte diese anlässlich einer kleinen Feierstunde in der Kirche St. Burkard an die Preisträger. Die Schulklassen erhielten als Hauptpreise Busfahrten in unsere fränkische Heimat und an die Wirkungsstätten des hl. Burkard. Die große Resonanz, die dieser Wettbewerb bei den Lehrern wie auch den Schülern fand, ermuntert geradezu, auch in den nächsten Jahren derartige Wettbewerbe zu heimatsgeschichtlichen Themen durchzuführen, um so in ansprechender Form unseren Schülern ein Stück unserer Heimat und deren Geschichte und Kultur vermitteln zu können. Es sollte uns keine Anstrengung zu groß sein, unseren Kindern etwas von unserer fränkischen Heimat mit auf ihren weiteren Lebensweg zu geben, und dies sollte als ein Appell an die Lehrer in den Schulen verstanden werden, intensiver Fragen der Heimatkunde im Unterricht einzubauen. Die Schüler sind sicherlich dafür dankbar.

Die Kopfleiste zeichnete Bfr. Karl Bedal, Hof/S., wofür wir bestens danken.

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich: Bezirksheimatpfleger Dr. Reinhard Worschech, Peterplatz 9, 8700 Würzburg

# Heimatspflege in Franken



Nr. 2

1987

## Denkmalprämierung 1986 des Bezirks Mittelfranken

Im September und Oktober 1986 führte der Bezirk Mittelfranken seine traditionelle Prämierung instandgesetzter Baudenkmäler in Bad Windsheim und in Pappenheim durch. Es war die achte Veranstaltung dieser Art innerhalb der letzten 10 Jahre, die 1976 erstmals vom Bezirksheimatpfleger Dr. Ernst Eichhorn durchgeführt wurde.

Die von den Stadt- und Kreisheimatpflegern sowie den unteren Denkmalschutzbehörden gemeldeten Objekte werden alljährlich vom Bezirksheimatpfleger und seinen Mitarbeitern fotografiert und einer Jury vorgelegt, die aus dem Bezirkstagspräsidenten, Vertretern des Kulturausschusses, der Verwaltung, der Regierung des Landesamtes für Denkmalpflege und dem Bezirksheimatpfleger besteht.

1986 waren es ca. 210 Objekte, aus denen das Preisrichterkollegium 125 ausgewählt hat, unabhängig davon, ob ein Bezirkszuschuß gewährt wurde.

Zweck der Veranstaltung ist die Förderung des Denkmalbewußtseins, des regionalen Geschichts- und Kulturbezugs in der Bevölkerung. Die vorgestellten Objekte und Restaurierungsmaßnahmen sind Vorbilder, von denen Impulse für andere Eigentümer erwartet werden, zur Bereicherung der Individualität der Kulturlandschaft des heimatischen fränkischen Raumes.

In großformatigen Farbbildern waren die prämierten Baudenkmäler im Kurheim

Augustinum Bad Windsheim und im Foyer des Rathauses zu Pappenheim 14 Tage lang im Rahmen einer Ausstellung zu sehen. Den Eigentümern der Baudenkmäler wurde vom Bezirkstagspräsidenten, Herrn Georg Holzbauer, eine Urkunde mit folgendem Text überreicht:

*„... hat wertvolles Kulturgut in unserem Raum erhalten und sich dadurch um die Heimat verdient gemacht.“*

Der Bezirk bezeugt so seinen Respekt über die Eigeninitiative der Besitzer von Baudenkmälern, deren Zahl von Jahr zu Jahr steigt, wie Bezirkstagspräsident Holzbauer vermerken konnte. Wiederum wurden der ganze Reichtum Mittelfrankens an kulturgeschichtlichen Denkmälern offenbar.

Denn die Vorführung der Objekte im Lichtbild durch Bezirksheimatpfleger Dr. Kurt Töpner wurde zu einem Streifzug durch die Geschichtslandschaften der Region. Historische Erläuterungen dienten der Aufhellung des territorialen, kirchlichen und sozialen Umfeldes. Es würde zu weit führen, hier auch nur die wichtigsten Geschichtsdenkmäler aufzuzählen. Die Bilder zeugten vom Respekt vor dem Ererbten. Baudenkmäler ganz unterschiedlicher Art aus territorialgeschichtlichen, kirchengeschichtlichen, urbanen und dörflichen Kulturbereichen, den um die Jahrhundertwende interessanten großstädti-